

Markus Kosuch / Wolfgang Martin Stroh

SZENISCHE INTERPRETATION DER WEST SIDE STORY

Unterrichtsvorschläge zur „Einfühlung“

Szenische Interpretation

Die szenische Interpretation geht von der Hypothese aus, daß Jugendliche in Körperhaltungen und im szenisch verfremdeten Rollenspiel subjektiv bedeutsame „Interpretationen“ einer historischen Text- oder Musiktheatervorlage vornehmen. Eine von mehreren Voraussetzungen für das Gelingen einer solchen Interpretation ist die „Einfühlung“ der SchülerInnen in fremde Milieus, soziale Gruppen und Einzelrollen. In der West Side Story steht die „kollektive Einfühlung“ am Anfang der szenischen Interpretation, weil die Einzelrollen der Story durch den Hintergrund der charakteristischen Gruppeneinfühle definiert sind.

Vorbereitende Übungen

Die folgenden Übungen zur kollektiven Einfühlung der Jets und Sharks sind Bestandteil der ersten von 8 Unterrichtseinheiten zur szenischen Interpretation der West Side Story, die Anfang 1997 im Druck erscheinen wird. Eine wichtige Funktion bei den Übungen haben „Bandschleifen“. Man kann sie sich mittels A-B-Funktion auf CD-Playern herstellen. Die (textlosen) Playback-Bandschleifen können live eingespielt oder als Midifile produziert werden. Bandschleifen sollen mindestens 10 Minuten dauern. Der Unterricht wird streßfreier, wenn jede Bandschleife auf einer extra Musi-Cassette aufgespielt ist. Im folgenden Text wird der/die LehrerIn mit „SL“ (= SpielleiterIn) bezeichnet.

Lockerung:

1. Alle gehen durch den Raum, da-



Gruppenhaltung: Die „Sharks“

bei geht jedeR in einer Linie durch den Raum bis sie/er an eine Begrenzung stößt,

2. dann gehen alle in Haltungen, die SL vorgibt („belustigt“, „gegangweilt“ usw.).

3. Die SchülerInnen bewegen sich zur Musik des Blues/Rocky (Anfang der Szene „Dance at the Gym“) gemäß der Aufforderung: „Bewegt Euch wie Jugendliche durch die Straße, die diese Musik hören!“

4. Dasselbe mit dem Mambo (3. Stück aus der Szene „Dance at the Gym“).

Gruppenehaltungen zur Musik Blues/Rocky und Mambo werden nochmals kurz angespielt. Die Klasse soll sich in „Jets“ (Blues/Rocky) und „Sharks“ (Mambo) aufteilen. Jets und Sharks arbeiten im folgenden räumlich getrennt oder zeitlich hintereinander.

Die Jets:

Musik wird eingespielt (Bandschleife Blues/Rocky). Alle bewegen sich in einer charakteristischen Haltung zur Musik durch den Raum, zunächst jedeR für sich!

• In der Gruppe Gehaltungen vorführen: Alle gehen in einem Kreis, der einen „Anfang“ hat. Die Person am „Anfang“ gibt ihre Gehaltung vor, die ändern machen sie nach. SL sorgt dafür, daß der „Anfang“ rotiert, d. h. alle mal mit Vormachen dran sind.



• Die Gruppen setzen einzelne Elemente des Ausprobierten zu einer gemeinsamen Gehaltung zusammen.

• Das Ergebnis wird so ausgeführt, daß die Gruppe in einer oder in zwei Reihen „frontal“ im Raum hin und her geht (mit Kehrtwendung).

Die Sharks:

Derselbe Ablauf wie bei den Jets. (Bandschleife zu Mambo.)



(aus urheberrechtlichen Gründen entfernt)

NB 1: Jet Song (gegenüber dem Original in Takt 1 und 2 vereinfacht)

(aus urheberrechtlichen Gründen entfernt)

NB 2: America (Refrain, Anfang)

Einführung durch Arbeit an Gruppenhaltungen

„Angriffshaltung“:

- Die SchülerInnen sollen nun durch eine charakteristische Kleidung ihre Gruppenzugehörigkeit zum Ausdruck bringen. Nur einige einfache, charakteristische Kleidungsstücke: Stirnband, Mütze, Schal, Lederjacke, Sonnenbrille.
- Jede Gruppe erarbeitet sich eine Angriffshaltung.
- Jede Gruppe führt der anderen ihre Angriffshaltung vor.
- (Eventuell erst später bei der kombinierten Haltung:) Beide Gruppen stehen einander gegenüber. Es wird mit Kreide eine Trennungslinie auf dem Boden gezogen, die nicht überschritten werden darf. Dann gehen die Gruppen aufeinander zu und führen ihre Angriffshaltung aus.

„Begrüßungszeremonie“:

Jede Gruppe übt eine Gruppen-Begrüßung ein.
 Jets: Erst auf beide Hände des Gegenübers klatschen, dann überkreuz jeweils abwechselnd auf die

linke und rechte Hand, dann rechten Ellbogen biegen und linke Hand auf den Bizeps mit „Jets!“

Sharks: Jeder macht einen „Wirbel“ mit beiden Händen, dann li/re Arme des Gegenübers fassen, Wirbel, dann auf Schulter fassen mit „Amigo“.

„Singhaltung“:

(siehe dazu Notenbeispiele Jet-Song und America)

- Jede Gruppe übt ihre „Erkennungsmelodie“ (Jet-Song und America, jeweils Liedanfang von Notenbeispiel (NB) 1 und 2 mit 4-taktigem Vorspiel) ein: erst Text sprechen, rhythmische Übungen, dann singen. Ohne Textblatt arbeiten. Zur Einstudierung wird möglichst ein textloses Playback verwendet.
- Mit der eingeübten Gehhaltung singend gehen.

„Kombinierte Haltungen“:

Jede Gruppe stellt der anderen ihre Gruppengeste vor, bestehend aus: Singen, Gehhaltung, Angriffshaltung, Begrüßung.

Einführung durch ein Konfrontationsspiel

Da sich Gruppen nicht nur „aus sich selbst heraus“, sondern auch in Abgrenzung von oder durch die Konfrontation mit anderen Gruppen definieren, soll die in der kollektiven Einführung erarbeitete Gruppenerfahrung durch die Abgrenzung von der jeweils anderen Gruppe präzisiert und weiterentwickelt werden. Dazu kann ein „Konfrontationsspiel“ und/oder eine szenische Interpretation des Prologs (der Ouverture) dienen. Bei beiden Aktivitäten wird das dramatische Geschehen der West Side Story im stilisierten Spiel vorweggenommen. Aufgrund genauer Spielregeln bleibt das „Drama“ aber zunächst ein Phantasieprodukt.

Die einfache Version:

Anknüpfend an die Gruppenhaltungen gehen Jets und Sharks nun aufeinander zu und durcheinander durch. Die SchülerInnen dürfen einander nicht berühren.

- Jede Gruppe singt einen Ton auf einer eignen Tonhöhe. Tonabstand